



Der Holibri vor dem Schloss Willebadessen – dieses Mobilitätsangebot gibt es in der Eggekommune bereits.

Foto: NPH

# Mit den Themen will Willebadessen punkten

In der Eggestadt gehen Norbert Hofnagel (CDU), Ralf Hake (SPD), Jörg Härtlein (UWG) und Monique Scharfenberg (AfD) am 14. September ins Rennen um das Bürgermeisteramt.

## Jörg Härtlein (UWG)



Jörg Härtlein (UWG), geboren 1966 in Langenfeld, Regierungsbeschäftigter. Foto: UWG

4. Ärztemangel auf dem Land sei längst Realität – „auch Willebadessen spürt die Folgen“, betont Jörg Härtlein. Eine älter werdende Gesellschaft treffe auf immer weniger Haus- und Fachärzte, erschwert

durch Bürokratie und fehlende Infrastruktur. Bund und Land hätten reagiert, doch auch die Kommune könne handeln: bezahlbarer Wohnraum, Unterstützung bei Partnerarbeitsplätzen und attraktive Bedingungen für junge Mediziner seien entscheidend. „Juniorpartnerschaften verhindern Überforderung, Stipendienprogramme binden Studierende an die Region. Interkommunale Kooperationen bündeln Kräfte und steigern die Attraktivität. Teampraxen, in denen Fachangestellte Ärzte entlasten, bieten neue Chancen.“ Klar ist für ihn: „Die Gesundheitsversorgung bleibt nur gesichert, wenn alle Beteiligten bereit sind, neue Wege zu gehen.“

5. „In Willebadessen gibt es bereits beim ÖPNV die besondere Version des Holibri – nun auch in der passenden Optik“, stellt Härtlein vorweg und fragt dann: „Reicht das aus, um auch in Zukunft dem ÖPNV-Auftrag für die Menschen gerecht zu werden? Oder müssen andere Themen auf den Plan? Car-Sharing und Co. zum Beispiel.“ Mobilität sei Lebensqualität – auch in einer ländlichen Kommune wie Willebadessen. Mit Dorfmobil/Holibri gebe es bereits Angebote, die den ÖPNV sinnvoll ergänzen. Härtlein: „Um zukunftsfähig zu bleiben, reicht das allein nicht: Der reguläre ÖPNV sollte neu auf-

gestellt werden – mit mehr Kleinbussen, kürzeren Takten und zusätzlichen Direktfahrten zu Sammelpunkten.“ Car-Sharing hält er hingegen „für wenig praktikabel“: zu teuer, zu bürokratisch, zu anfällig für Konflikte. Deutlich näher an den Bedürfnissen wäre seiner Ansicht nach „ein einfaches Mitfahrangebot“ nach dem Prinzip „Bürger fährt Bürger“: „So können Lücken geschlossen, Kosten geringgehalten und zugleich Gemeinschaft gestärkt werden.“ Entscheidend bleibe: „Mobilität muss auf dem Land vielfältig, flexibel und bezahlbar sein – nur so erfüllt der ÖPNV seinen Auftrag auch künftig.“

6. „Willebadessen soll als ‚Heimat mit Zukunft‘ wahrgenommen werden – naturverbunden, lebendig und voller Chancen“, sagt Jörg Härtlein. „Unsere Stadt liegt am Rand des Eggegebirges und das geht über in den Teutoburger Wald, dies bietet eine einzigartige Landschaft, starke Landwirtschaft, Handwerk und mittelständische Betriebe.“ Früher sei Willebadessen Naherholungsgebiet des Ruhrgebiets gewesen – diese Attraktivität gelte es neu sicht-

bar zu machen. Härtlein: „Natürlich macht die aktuelle Entwicklung zur Windkraft das Bild nicht leichter. Doch ich möchte lesen: Junge Familie zieht nach Willebadessen, gründet einen Betrieb. Ein Dienstleister wächst, ein Hof oder eine Praxis wird erfolgreich weitergeführt.“ Wenn Neubaugebiete in allen Ortsteilen entstünden und Menschen hier Perspektiven fänden, dann begeistere Willebadessen auch künftig Familien, Fachkräfte und Gäste.

## 4. Thema Ärztemangel: Was will, was soll und was kann Willebadessen dafür tun, dass die Gesundheitsversorgung auch auf dem Lande erhalten bleibt? Ohne Auto wird es auch in Zukunft sicherlich nicht gehen...

## 5. In Willebadessen gibt es bereits beim ÖPNV die besondere Version des Holibri – nun auch in der passenden Optik. Reicht das aus, um auch in Zukunft dem ÖPNV-Auftrag für die Menschen gerecht zu werden? Oder müssen andere Themen auf den Plan? Car-Sharing und Co. zum Beispiel.

## 6. Wie soll Willebadessen Ihrer Ansicht nach von außen wahrgenommen werden? Also was möchten Sie gern über ihren Heimatort lesen, wie soll er Menschen begeistern – auch junge Familien?

## Monique Scharfenberg (AfD)



Monique Scharfenberg (AfD), geboren 1975 in Hoyerswerda, Altenpflegerin. Foto: AfD

4. Die Gesundheitsversorgung auf dem Land sei eine der größten Herausforderungen. Monique Scharfenberg: „Willebadessen muss aktiv daran arbeiten, Ärztinnen und Ärzte für unsere Region zu gewinnen.“ Dazu gehören für sie attraktive Rahmenbedingungen – etwa die Unterstützung bei der Praxisgründung, flexible Arbeitszeitmodelle und Kooperationen mit Kliniken. „Wichtig ist auch, junge Mediziner schon früh für den ländlichen Raum zu begeistern, zum Beispiel durch Stipendium oder Ausbildungsförderung“, erklärt sie weiter. „Parallel sollten wir über Gesundheitszentren und Gemeinschaftspraxen nachdenken, in denen Ärzte, Therapeuten und Pflegekräfte Hand in Hand arbeiten.“ Ohne Auto

5. Der Holibri sei „ein guter Schritt für mehr Flexibilität in unserem ländlichen Raum“, gerade weil er individuell gebucht werden könne und den klassischen Linienverkehr ergänze. „Doch allein reicht er nicht, um den ÖPNV-Auftrag langfristig zu erfüllen. Wir müssen Mobilität breiter denken“, erklärt Monique Scharfenberg: „Car-Sharing-Modelle, Mitfahrplattformen und Bürgerbusse können wichtige Ergänzungen sein, be-

6. „Ich wünsche mir, dass Willebadessen als lebenswerte, zukunftsorientierte und familienfreundliche Stadt wahrgenommen wird“, antwortet Monique Scharfenberg. Ein Ort, an dem Tradition und Moderne zusammenfänden: mit einem lebendigen Ortskern, guten Kitas und Schulen, bezahlbarem Wohnen und einem aktiven Vereinsleben. „Ich möchte, dass man über Willebadessen liest: Hier packen die Menschen ge-

werde es in Zukunft sicher schwer bleiben – „darum brauchen wir ergänzend mobile Angebote wie Fahrdienste, Telemedizin und eine bessere Anbindung durch Bürgerbusse. So können wir die Versorgung sichern und zugleich unsere Region stärken.“

sonders für Ortsteile ohne direkte Anbindung.“ Auch sichere Radwege und bessere Taktungen im Berufsverkehr seien Themen, die sie anpacken müssten. „Wichtig ist, dass Mobilität in Willebadessen für alle Generationen funktioniert – für Schüler, Berufspendler, Senioren und Familien. Nur mit einem Mix aus modernen, flexiblen und bezahlbaren Angeboten sichern wir echte Teilhabe und Lebensqualität.“

meinsam an, hier gibt es Sicherheit, Natur und Zusammenhalt.“ Junge Familien sollten begeistert sein, weil sie hier Raum zum Leben, Arbeiten und Gestalten finden – verbunden mit guter Infrastruktur, digital wie verkehrstechnisch. Scharfenberg: „Mein Ziel ist es, Willebadessen so zu entwickeln, dass man stolz darauf ist, hier zu wohnen, und dass auch Außenstehende sagen: Das ist eine Stadt, in der man gern leben möchte.“

Der Verfassungsschutz kommt in einem Gutachten vom Mai zu dem Schluss, dass die AfD als gesichert rechtsextremistisch einzustufen sei. Diese Einschätzung wird zurzeit gerichtlich überprüft.

## Start der Krabbelgruppe

Warburg. Als Angebot der Familienbildung bietet das Familienzentrum St. Martin in Warburg ab 17. September jeden Mittwoch von 14.45 bis 16 Uhr eine Krabbelgruppe für Kinder im Alter von sechs Monaten bis zwei Jahren an. Im Vordergrund stehen die Möglichkeiten für die Eltern, sich

untereinander auszutauschen, Zeit mit dem eigenen Kind zu verbringen sowie das spielerische Entdecken, Staunen und Erleben für die Kinder. Eine Anmeldung für die Krabbelgruppe ist erforderlich unter Tel. 05641 5917 oder per E-Mail an: st.martin.warburg@kath-kitas-hochstift.de

## Treffen mit den SPD-Kandidaten

Warburg. Die SPD Warburg lädt ein zum Treffen mit den Kandidaten für den Warburger Rat, den Kreistag sowie dem unabhängigen Kandidaten für das Bürgermeisteramt, Christoph Humburg, am Samstag, 30. August, ab 10 Uhr. Der Infostand steht in Warburg vor der Volksbank an der Hauptstraße.

## Hoffest am Kirchberghof

Herlinghausen. Das Hoffest des Christlichen Freizeitentrums Kirchberghof in Herlinghausen beginnt am Sonntag, 7. September, um 11 Uhr mit einem Gottesdienst im Innenhof. Bis 16 Uhr werden zahlreiche Möglichkeiten für Groß und Klein angeboten, um dem Kirchberghof besser kennenlernen zu können.

## „Aktion Rumpelkammer“ an zwei September-Tagen

Die Säcke mit Kleider- und Schuhspenden können zu den Sammelstellen gebracht werden.

Warburg (NW/auwi). Die Kolpingsfamilien des Bezirks Warburg führen am 19. und 20. September ihre jährliche Altkleidersammlung „Aktion Rumpelkammer“ für die Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes durch. Dazu werden diesmal in den Orten Sammelstellen errichtet. Nur in Großeneder und Muddenhagen wird eine Straßensammlung durchgeführt.

Es werden gut erhaltene Gebrauchtkleidung wie Anzüge, Mäntel, Kleider, Hüte, Bett- und Haushaltswäsche, Unterwäsche, Schuhe und Ähnliches von den ehrenamtlichen Helfern gesammelt. Um eine sorgfältige Verpackung in blauen Säcken oder den verteilten und teilweise in den Geschäften, Geldinstituten und Kirchen ausliegenden Plastiktüten (es können auch feste Müllsäcke verwandt werden) wird gebeten. Die mit Kleider- und Schuhspenden gefüllten Plastiksäcke können zu den Sammelstellen gebracht werden. Sie werden von den Helfern der Kolpingsfamilien abgeholt. Sammelstellen sind zu folgenden Zeiten:

- **Borgentreich:** beim katholischen Pfarrheim, Freitag, 19. September, 18 bis 20 Uhr und Samstag, 20. September, 9 bis 10 Uhr;
- **Borgholz:** Parkplatz vor dem Pfarrheim, Freitag, 19. September, 17 bis 18 Uhr und Samstag, 20. September, 8 bis 9 Uhr;
- **Bühne:** vor dem Pfarrheim, Samstag, 20. September, bis 9 Uhr;
- **Calenberg:** Samstag, 20. September, 9 bis 11 Uhr (Sammelstelle wird noch bekanntgegeben);
- **Drankhausen:** am Glockenturm, Freitag, 19. September, 17 bis 18 Uhr;
- **Eissen:** vor der Hüsenberghalle, Freitag, 19. September, 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr;
- **Frohnhausen:** vor dem Haus Thomas Fögen, Bartholomäustraße 8, am Freitag, 19. September, 17 bis 18 Uhr;
- **Germete:** 20. September, 9 bis 11 Uhr (Sammelstelle wird noch bekanntgegeben);
- **Großeneder:** Straßensammlung am Samstag, 20. September, Sammeltüten bis 8 Uhr sichtbar an den Straßenrand stellen;
- **Körbecke:** vor der Halle, Samstag, 20. September, bis 9 Uhr;
- **Lütgeneder:** vor dem Pfarrheim, Samstag, 20. September, bis 9 Uhr;
- **Manrode:** vor der Halle, Samstag, 20. September, bis 9 Uhr;
- **Muddenhagen:** Straßensammlung am Samstag, 20. September, Sammeltüten bis 8 Uhr sichtbar an den Straßenrand stellen;
- **Natingen:** vor dem Haus Fabian Hoppe, Auf dem Anger 37, am Freitag, 19. September, 17 bis 18 Uhr und Samstag, 20. September, 8 bis 9 Uhr;
- **Natzungen:** vor dem Haus Mathilde Wilhelms, Am Sonnenhügel 7, am Freitag, 19. September, 17 bis 18 Uhr und Samstag, 20. September, 8 bis 9 Uhr;
- **Peckelsheim:** vor dem Pfarrheim St. Marien, Freitag, 19. September, 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr;
- **Rösebeck:** vor dem Pfarrheim, Samstag, 20. September, bis 9 Uhr;
- **Schweckhausen:** auf dem Parkstreifen vor der Kirche, Freitag, 19. September, 17 bis 18 Uhr;
- **Warburg:** Schulhof Altes Hüffertgymnasium, Samstag, 20. September, 9 bis 12 Uhr;
- **Welda:** 20. September, 9 bis 11 Uhr (Sammelstelle wird noch bekanntgegeben);
- **Willegassen:** am Glockenturm, Freitag, 19. September, 17 bis 18 Uhr;
- **Wormeln:** 20. September, 9 bis 11 Uhr (Sammelstelle wird noch bekanntgegeben).

Gleichzeitig werden Koffer und Taschen für die Flüchtlinge in der Zentralen Unterbringungseinrichtung (ZUE) Borgentreich gesammelt. Darin können auch Sachen gepackt werden, die ausschließlich für die Bewohner der ZUE sind. Mit dem Reinerlös dieser Aktion Rumpelkammer werden Sozialdienste, Jugend- und Erwachsenenbildung sowie verschiedene Projekte in der Entwicklungshilfe in Mittelamerika unterstützt. Diese dienen hauptsächlich der beruflichen Bildung, die in Trägerschaft der Kolpinggruppen vor Ort durchgeführt werden.

Falls es in Ausnahmefällen nicht möglich ist, die Tüten zur Sammelstelle zu bringen, kann man sich mit dem Vorsitzenden der Kolpingsfamilie in Verbindung setzen, der eine Abholung organisieren kann. Auskünfte erteilen Angelika Flore unter Tel. 05643 8691 oder Tel. 0152 09440615 und August Wilhelms unter Tel. 05645 1777 oder Tel. 0174 7805499.